

SCHWANENSEE – DORT, WO WIR JETZT SIND

DIE OÖ TANZAKADEMIE AM LANDESTHEATER LINZ

Seit 2013 fördert das oberösterreichische Landesmusikschulwerk tänzerisch besonders talentierte Kinder und Jugendliche in der Tanzakademie am Landestheater Linz. Unter der künstlerischen Leitung des ehemaligen Ensemblemitglieds des Landestheaters, der Tänzerin Ilja van den Bosch M. A., wird

drei- bis viermal pro Woche trainiert und geprobt. Ausgehend vom klassischen Ballett erhalten die jungen Talente das technische Rüstzeug, um ihre Kreativität auszuleben und sich auf den Beruf des Tänzers vorzubereiten. Viele Formen des Tanzes werden dynamisch gelehrt und weiterentwickelt. Auftritte gab es u. a. bereits im Musiktheater am Volksgarten, im Schauspielhaus und in den Kammerspielen an der Promenade sowie im Brucknerhaus.

Die erste Beteiligung der Tanzakademie an einer kompletten Ballettproduktion im Landestheater ist in *Schwanensee – Dort, wo wir nicht sind* – Mei Hong Lins Beschäftigung mit dem tragischen Komponisten, der es nur begrenzt in der Gegenwart aushielt und sich in Erinnerungen sowie in Zukunftshoffnungen an seinen fantasierten Schwanensee flüchtete. Diese wird zum Zeitpunkt des Gesprächs zwischen Ilja van den Bosch und Viktoria von Aigner gerade erarbeitet.

Am 17. Oktober ist Premiere des ersten Ballett-abends der neuen Spielzeit: Schwanensee – Dort, wo wir nicht sind. Welchen Part übernehmen die Akademisten?

Mei Hong's *Schwanensee* erzählt die Geschichte des Komponisten Peter Iljitsch Tschaikowsky. Die drei jungen Tänzerinnen und Tänzer stellen Peter und seine Geschwister im Kindesalter dar.

Wie viele Proben gab es für die Ballettschüler, bevor die Bühnenproben mit Mei Hong Lin begannen?



Schwanensee – Dort, wo wir nicht sind | Ballett von Mei Hong Lin, Musik von Peter I. Tschaikowsky

Wir hatten acht Proben mit Mei Hong im Ballettsaal.

Und wie war die Stimmung unter den Schülern beim Gedanken, nun mit den Profis zusammenarbeiten zu können?

Der Kontakt zu den Tänzern des Ensembles und die Bewunderung für die Profis ... die ganze Theateratmosphäre fasziniert unsere jungen Talente. Schon bei den Anproben bei der Kostümbildnerin lag Adrenalin in der Luft! Die Proben im Theater, besonders aber die einfühlsame Arbeit mit Mei Hong, haben dazu beigetragen, dass die Kinder hoch motiviert sind. Freiwillig verlassen sie den Ballettsaal nicht mehr, auch dann nicht, wenn ihre eigene Probe längst vorbei ist. Sie möchten sich keinen Augenblick mit ihren Vorbildern – der Choreografin und den Tänzerinnen und Tänzern des Ensembles – entgehen lassen. Fasziniert waren sie von den Tänzerfüßen: „Wieso sehen die alle so ramponiert aus?“ Auch die Frage, wie viele Deo-Dosen die Tänzer pro Tag brauchen, weil so viel geschwitzt wird, kam auf ... Insbesondere für unsere Jungs war es gut zu sehen, dass das Ballett nicht rein weiblich ist. Obwohl wir mit Daniel Morales Pérez einen männlichen Lehrer im Team haben, müssen sie sich doch tagtäglich gegen die Übermacht der Mädchen behaupten. Im Ensemble des Landestheaters sind genauso viele Männer wie Frauen; das motiviert und prägt die modernen, kraftvollen Choreografien, die weit weg vom klassischen *Schwanensee* in weißen Tutus sind.

Worauf legst du in der Ausbildung wert?

Die Tanzwelt braucht heute Tänzer, die eine solide und fundierte Technik haben, die offen sind für neue Denkungsweisen und die ihrer Kreativität improvisatorisch Ausdruck verleihen können.

Hast du Tanzschüler, die seit 2013 dabei sind und wie koordiniert man Anfänger und Fortgeschrittene? In mehreren Trainingsgruppen?

Fast alle Schüler, die im September 2013 begonnen haben, sind noch bei uns im Unterricht; andere sind inzwischen dazu gekommen, zuletzt beim Auswahlworkshop vergangenen Mai.

Die Tanzakademie ist noch im Wachsen begriffen und da wir noch so jung sind, stimmen Alter und Niveau der Schüler manchmal nicht überein. Hier sind wir in der Stundenplangestaltung sehr kreativ, um für jedes Kind den idealen Trainingsplan zu erstellen, damit es seine Talente bestmöglich entwickeln kann.

Hast du Schüler, die aufgrund ihrer Teilnahme in der Tanzakademie bereits eine Tanzkarriere planen?

Die meisten Kinder in der Tanzakademie kommen mit der Intention, Tänzer oder Tanzpädagogen zu werden. Die Schüler lernen aber durch das Tanzen auch vieles, was sie für das Leben stärkt: mit Kritik umzugehen, ihre Stärken hervorzuheben und an ihren Schwächen zu arbeiten, Durchsetzungsvermögen und Kreativität.

Meine älteste Schülerin ist zwar noch sehr jung, sie hat aber mit ihren 15 Jahren ihr erstes Engagement in einer professionellen Produktion gerade hinter sich. In den meisten Fällen wird unsere Ausbildung den Weg an eine weiterführende Ausbildungsstätte, wie

z. B. eine künstlerische Universität oder Hochschule, ebnen.

Wie kam es zur Gründung der Tanzakademie?

Schon während meiner aktiven Zeit im Ensemble des Landestheaters habe ich Pläne für eine Tanzschule am Landestheater geschmiedet. Gleichzeitig – aber damals noch unabhängig von mir – plante Frau Mag. Isolde Setka vom OÖ Landesmusikschulwerk eine Begabtenförderung für den Bereich Tanz. Mehrere Begegnungen haben uns einander näher gebracht und seit einem zufälligen Treffen in einem Linzer Elektromarkt entwickeln wir gemeinsam das Projekt „OÖ Tanzakademie“. Meine Masterarbeit im Bereich Tanzpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz widmete ich dem Thema „Tanz-Vorausbildung“. So konnte ich mich mit anderen Pädagogen der Uni über die Grundlagen der jetzigen Ausbildung wissenschaftlich auseinandersetzen. Die Zusam-



menarbeit der zwei wesentlichen Kulturinstitutionen Oberösterreichs, dem OÖ Landesmusikschulwerk und dem Landestheater Linz, sind die besten Voraussetzungen für ein großes Projekt wie die OÖ Tanzakademie. Beide Institutionen unterstützen uns enorm und bilden den idealen Nährboden für den tänzerischen Nachwuchs in Oberösterreich.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei der Direktion des OÖ Landesmusikschulwerks unter Dir. Karl Geroldinger, bei Herrn Rainer Mennicken, Intendant des Landestheaters Linz, und nicht zuletzt bei Frau Mag. Isolde Setka für die wunderbare und fruchtbare Zusammenarbeit bedanken!

Wie kann man sich ein Tanzcasting vorstellen und wer kann sich bewerben?

Beim Tanzcasting achten wir in einem technisch simplen Training besonders darauf, welche Fähigkeiten in einem Kind stecken. Beim letzten Auswahlworkshop gab es 70 Bewerberinnen und Bewerber. Dabei standen Faktoren wie verschiedene physische Voraussetzungen, Konzentrationsfähigkeit, Musikalität und Motivation im Vordergrund, wobei letztere für mich noch wichtiger ist als ein sogenannter „perfekter Tanzkörper“. Bei vielen Kindern sieht man die Tanzleidenschaft sofort und sie holen alles aus sich heraus, was in ihnen steckt. Das bewundere ich. Das gemeinsam zu entwickeln ist unser Ziel.

Was ist euer nächstes Projekt?

Die jüngsten Schüler stehen gemeinsam mit dem Kinderchor in *Hänsel und Gretel* auf der Bühne des Musiktheaters (Premiere 19. Dezember 2015); darauf freuen wir uns alle

schon sehr. Die Proben mit Intendant Rainer Mennicken, der Regie führt, und dem Choreografen Matthew Tusa, haben bereits begonnen.

In administrativer Hinsicht ist der nächste Schritt, ein Linzer Gymnasium zu finden, das gerne mit der Tanzakademie kooperieren möchte. Eine fundierte Schulausbildung ist uns sehr wichtig, aber da die Tanzschüler durch das Tanztraining und Proben bzw. Auftritte sehr engagiert sind, brauchen wir einen verständnisvollen Schulpartner.

Bewerbungen für die OÖ Tanzakademie bitte an:

tanzakademie@landesmusikschulen.at

ILJA VAN DEN BOSCH



Ilja van den Bosch wurde in den Niederlanden geboren und erhielt ihre Ausbildung u. a. in ihrer Heimat am Königlichen Konservatorium in Den Haag. An der John Cranko Schule in Stuttgart schloss sie ihre Ausbildung ab, und ihr erstes Engagement führte sie ans Flensburger Ballett. Nach zwei Spielzeiten wechselte sie an das Ballett Vorpommern. Zu ihren wichtigsten Rollen zählen hier Chloë in Daphnis und Chloë und die Titelrolle in Coppélia. Mit der Saison 2005/2006 wurde sie Mitglied des Tanztheaterensembles am Tiroler Landestheater Innsbruck unter Ballettdirektor Jochen Ulrich und in der Spielzeit 2006/2007 wechselte sie als Tänzerin in das Ensemble des Landestheaters Linz, wo sie u. a. als Marie in Nussknacker und Mausekönig, Coppélia und Klara in Coppélia, Marzeline in Fidelio – Ein Ballett, Prinzessin Aurora in Dornröschen und Julia in Romeo und Julia zu erleben war. Sie tanzte bei internationalen Festivals und arbeitete mit verschiedenen Choreografen zusammen. Ilja van den Bosch ist außerdem ausgebildete und erfahrene Tanzpädagogin. In Zusammenarbeit mit dem ulhof: Theater für junges Publikum und MOVE.ON, der Orchesterwerkstatt des Bruckner Orchesters Linz, entstanden viele Choreografien (z. B. Integrationsprojekte, Konzerte für Kinder). Mit passwort:klassik – Musikvermittlung der Wiener Philharmoniker erarbeitete sie Bilder einer Ausstellung von Modest Mussorgsky. Seit der Spielzeit 2013/2014 hat sie die künstlerische Leitung der Tanzakademie OÖ in Zusammenarbeit mit dem Landestheater Linz und dem OÖ. Landesmusikschulwerk inne.